



3. Oktober 2012

Hochjagd 2012 - Erste Bilanz

(IVS).- Am Ende der Hochjagd 2012 ist die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere mit der erzielten Jagdstrecke grundsätzlich zufrieden. Insbesondere ist sie über das verantwortungsbewusste Verhalten der Jäger während der gesamten Jagddauer erfreut und dankt den Jägern für deren Zusammenarbeit. Mit Ausnahme der Rotwildstrecke entsprechen die Jagdresultate den Erwartungen der Dienststelle.

Beim Gämswild wurden 2780 Stück erlegt, wovon 1243 im Ober- und 1537 im Unterwallis. Verglichen mit der Jagdsaison 2011 wurden ca. 260 Gämsen weniger erlegt. Im Oberwallis fiel der Rückgang (-140) leicht höher aus als im Unterwallis (-120). Der Rückgang ist nicht auf eine einzelne Region zurückzuführen, sondern verteilt sich auf einzelne Tiere innerhalb verschiedener Wildräume im ganzen Kantonsgebiet.

Beim Rehwild wurden 437 Rehgeissen erlegt. Dies entspricht 29 Rehgeissen mehr als im Vorjahr (408). Der Mehrabschuss erfolgte dabei im Oberwallis. Eine detaillierte Analyse der Rehstrecke wird erst nach Abschluss der Rehbockjagd, welche bis zum 20.10.12 dauert, möglich sein.

Mit 1350 Stück Rotwild wurde das geplante Resultat von 1450 Stück nicht erreicht. Verglichen mit dem Vorjahr wurden ca. 390 Stück Rotwild weniger erlegt. Das föhnbedingte, windige, warme Wetter sowie eher geringer Brunftbetrieb, dürften hauptsächlich für den Rückgang der Jagdstrecke verantwortlich sein. Durch diese äusseren Bedingungen verweilte das Rotwild in kühleren, schattigen Orten und bewegte sich wenig, womit auch die Jagdmöglichkeiten für den Jäger stärker eingeschränkt waren. Diese Bedingungen wirkten sich vor allem auf die männliche Strecke aus.

Mit 728 Stück weiblichem Rotwild wurde dagegen der Jagdplan auf Kantonsebene erfüllt. Einzig in den Rotwildregionen Aletsch-Goms, Hérens-Sevanne und Entremont liegt die Strecke beim weiblichen Rotwild teilweise knapp unterhalb der Planung. Die Wildhüter werden wie jedes Jahr noch qualitative Zusatzabschüsse in der Grössenordnung von ca. 50 Stück, im Bereich schwacher Tiere sowie im Rahmen der Schadensprävention, tätigen. Die Inhaber des 40^{ten} Patentes, welche den Hirschabschuss wählten, werden zusätzlich 40 Stück männliches Rotwild bis zum Jahresende erlegen, womit die Zielsetzungen insgesamt erreicht sind.



Um das gesetzlich geforderte Gleichgewicht Wald-Wild zur Gewährleistung der Schutzfunktion der Schutzwälder, durch genügende natürliche Verjüngung, zu garantieren, muss der Jagddruck auf das Rotwild aufrecht erhalten und in gewissen Regionen erhöht werden. Die Dienststelle prüft deshalb die Möglichkeit der Schaffung neuer oder die Erweiterung von bestehenden Teilgebieten, insbesondere in den vorgenannten Regionen. Für kommende Jagdjahre, in denen die Jagdstrecke markant hinter der Planung zurück bleibt, muss auch das Instrument der Nachjagd erneut geprüft und gegebenenfalls gemäss Artikel 16 des 5-Jahresbeschlusses eingesetzt werden.

Auf der Hochjagd wurden 14 Wildschweine im ganzen Kanton geschossen.

Zusätzliche Informationen erteilen:

***Peter Scheibler, Dienstchef, 079 355 39 03, erreichbar ab 12.00 Uhr
Jacques Blanc, Adjunkt, 079 355 39 01 / 027 606 70 13***